

10.9.2013 | 19:30 Uhr
Haus am Dom Eintritt frei

Fremde Religion als Störfaktor

Über ein neues Paradigma
der Fremdenfeindlichkeit

HFRG | Hessisches Forum für
Religion und Gesellschaft

Dr. Riem Spielhaus
Friedrich-Alexander Universität
Erlangen-Nürnberg

Jürgen Banzer MdL
CDU, Vorsitzender der Enquete-
Kommission Migration und Integration

Gerhard Merz MdL
SPD, Stellv. Vorsitzender der Enquete-
Kommission Migration und Integration

Constantin Wagner
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
am Institut für Studien der Kultur
und Religion des Islam, Goethe-
Universität Frankfurt am Main

... wenn das Fremde stört ...

Bis vor kurzem wurde der Faktor Religion in der Debatte um „Integration“ noch weitgehend ignoriert.

In den 70er und 80er Jahren war es meistens „der Türke“ der mit unterschiedlichen negativen Eigenschaften versehen den Fremden repräsentierte. Heute sind es „die Muslime“.

Das bedeutet konkret: Die Etikettierung des „Fremden“ und die damit verbundene Konstruktion eines Unterschiedes zwischen „ihr“ und „wir“ findet offenbar nicht mehr nur entlang der Nationalität, sondern zunehmend entlang der Religionszugehörigkeit statt.

Diese religionsbezogene Etikettierung schöpft offensichtlich mehr aus der zunehmenden Erkenntnis, dass die Zugewanderten mittlerweile ihren Lebensmittelpunkt auf Dauer nach Deutschland verlegt haben.

Die Religion des Islam wird also als Störfaktor im Integrationsprozess zum Thema. Andererseits wird exemplarisch an der muslimischen Religion insgesamt die Legitimität gelebter Religiosität in der Öffentlichkeit neu verhandelt.

Die westlichen Gesellschaften suchen alle – mehr oder weniger verdeckt – am Themenfeld „des Islam“ nach einer neuen Positionsbestimmung des säkularen Rechtsstaats gegenüber den Religionen in einer multi-ethnischen bzw. multi-religiösen Gesellschaft.